

Projektbeschreibung

Allgemeine Angaben				
Projektbezeichnung	Democratia – Aqua – Technica VII – WatHer: Empowering Women in Environmental Engineering			
Antragstellende Institution	SRH Hochschulen GmbH			
Organisationsbereich	School of Technology and Architecture			
Name, Vorname Projektverantwortung	Prof. Dr. Ulrike Gayh			
Bewilligungszeitraum (von – bis)	01.01.2026		31.12.2026	
Folgeantrag (in diesem Programm hat bereits eine Förderung stattgefunden)			ja	☒ nein ☐
Kooperations- / Projektpartner	University of Novi Sad (UNS)	Middle East Technical University (METU)	DICLE University (DICLE)	University of Pécs (UoP)
Name, Vorname Ansprechperson	Prof. Dr. Maja Turk-Seculić	Prof. Dr. Yasemin Dilşad Yilmazel	Prof. Dr. Neşe Yaman	Katalin Dudás Kószó
Land	Serbien	Türkei	Türkei	Ungarn
Wurde ein Projektantrag in einem weiteren Förderprogramm des DAAD für denselben Zweck gestellt?			ja	☐ nein ☒
Wenn ja, in welchem?				
Wurde ein Projektantrag bei einer anderen Förderorganisation oder öffentlichen Stelle für denselben Zweck gestellt?			ja	☐ nein ☒
Wenn ja, bei welcher?				
Wurde dieser Projektantrag bereits beim DAAD eingereicht, jedoch abgelehnt?			ja	☐ nein ☒

Kurzbeschreibung des Projekts (max. eine DIN A4-Seite)

Sowohl die Länder des Westbalkans und Ungarn als auch die Türkei und Deutschland sind zunehmend von den Folgen des Klimawandels betroffen. Ansteigende Wetterextreme wie Hitze, Dürreperioden und Überschwemmungen gefährden die Trinkwasserversorgung und die Landwirtschaft und können massive gesundheitliche, ökonomische und gesellschaftliche Konflikte erzeugen. Eine Lösung zur Minderung von Wasserkonflikten können Technologien darstellen, die beispielsweise die Aufbereitung und Wiederverwertung von Abwasser ermöglichen. Zu diesem Zweck werden gut ausgebildete Ingenieur:innen benötigt – allerdings trifft der steigende Bedarf an Fachkräften auf einen eklatanten globalen Fachkräftemangel in den Ingenieurwissenschaften. Es gilt daher, mehr Studierende für den Ingenieurberuf und die Ingenieurwissenschaft zu begeistern, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Ausbildung von Frauen liegen sollte. Denn Frauen sind in den Ingenieurberufen noch immer stark unterrepräsentiert: In Deutschland liegt der Anteil bei etwa 18%, auch in Serbien und Ungarn ist der Frauenanteil im Ingenieurwesen gering und in der Türkei studieren zwar viele Frauen in technischen Studiengängen, doch gelingt der Übergang in den Beruf häufig nicht. Dieses bisher ungenutzte Potenzial weiblicher Fachkräfte ist jedoch entscheidend, um gemeinsam an der Entwicklung von Technologien zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Wasserkonflikten zu arbeiten. An dieser Stelle setzt das Projekt „Democratia – Aqua – Technica VII: WatHer – Empowering Women in Environmental Engineering“ an, das Teil des 2019 von Prof. Dr. Gayh (SRH) und Prof. Dr. Turk-Seculić (UNS)

gegründeten internationalen Netzwerks „Democratia – Aqua – Technica“ ist. Aufbauend auf sechs bereits erfolgreich durchgeführten Vorhaben nimmt „Democratia – Aqua – Technica VII“ nun erstmals dezidiert eine Geschlechterperspektive ein. Das Projekt stärkt die Rolle weiblicher Perspektiven im Ingenieurwesen für die nachhaltige Gestaltung wasserbezogener Technologien: Gerade in der Lösung von Wasserkonflikten sind interdisziplinäre, diversitätsorientierte Ansätze gefragt, die unterschiedliche Erfahrungs- und Lebenswelten einbeziehen. Ohne aktive Teilhabe von Frauen in der Wasser- und Umwelttechnik bleiben zentrale Potenziale für Innovation, soziale Akzeptanz und langfristige Konfliktlösung ungenutzt. Das Projekt setzt daher auf Empowerment durch internationale Vernetzung, auf gezielte Sichtbarmachung weiblicher ingenieurwissenschaftlicher Perspektiven und auf die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungsideen für Wasserkonflikte in den projektbeteiligten Ländern. Trotz eines Fokus auf die Förderung von Frauen steht das Projekt explizit allen Geschlechtern offen, denn strukturelle Fragen der Geschlechtergerechtigkeit betreffen die gesamte Fachgemeinschaft und erfordern gemeinsame Lösungen.

Das Projekt wird von der SRH University of Applied Sciences Heidelberg (SRH, unter Trägerschaft der SRH Hochschulen GmbH) in Kooperation mit den Partnerhochschulen University of Novi Sad (UNS, Serbien), University of Pécs (UoP, Ungarn), Dicle University und Middle East Technical University (Dicle und METU, beide Türkei) umgesetzt. Im Rahmen des Projekts werden vier Veranstaltungen geplant: Ein **Online Kick-Off Event** anlässlich des internationalen Weltwassertags (22. März) bildet den Start des Projekts und eine erste Gelegenheit für die Projektteilnehmenden, sich gegenseitig kennenzulernen sowie Kleingruppen für im Projektverlauf anstehende Gruppenarbeiten zu bilden. Im Zentrum des Projekts steht anschließend eine **Spring School** in Heidelberg, bei der sich die Teilnehmenden über nationale Grenzen hinweg mit aktuellen Wasserkonflikten auf dem Westbalkan, Deutschland, Ungarn und der Türkei beschäftigen und in Gruppen an länderbezogenen Fallstudien arbeiten. Dabei wird eine geschlechtersensible Perspektive eingenommen und u.a. Projektbeispiele und technologische Innovationen internationaler weiblicher Ingenieurinnen diskutiert. Zusätzlich zur Fachperspektive tauschen sich die Teilnehmenden über Fragen der Gleichstellung, der Berufsorientierung sowie über Erfahrungen und Perspektiven von Frauen in den Ingenieurwissenschaften aus und diskutieren Beispiele weiblichen zivilgesellschaftlichen Engagements im Kontext von Wasserkonflikten (bspw. Frauen-Proteste in Serbien, s. OC2). Um zusätzlich den Praxisbezug zu stärken und darüber hinaus weibliche Role Models kennenzulernen, wird die Spring School durch den **gemeinsamen Besuch der internationalen Fachmesse IFAT** in München ergänzt. Dort erhalten die Teilnehmer:innen Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Wasser- und Umwelttechnik, begegnen Ingenieurinnen in technischen Leitungsrollen und nehmen an Veranstaltungen von ingenieurwissenschaftlichen/ MINT-Frauennetzwerken teil (bspw. Podiumsdiskussionen, Vorträge). Die Teilnehmer:innen haben zudem die Möglichkeit, in Kleintteams an der World University Challenge auf der IFAT teilzunehmen.

Im weiteren Projektverlauf werden die Gruppenarbeiten digital fortgeführt und durch **drei Online-Tutorings** zu Fachthemen sowie zur Reflexion der Geschlechterdimension in technischen Berufsfeldern begleitet. Die Ergebnisse ihrer Gruppenprojekte präsentieren die Teilnehmenden im Rahmen einer **digitalen Abschlusskonferenz**, an der auch internationale Wissenschaftler:innen aus dem „Democratia – Aqua – Technica“ Netzwerk teilnehmen und das Konferenzprogramm mit eigenen Fachvorträgen erweitern. Auch hier haben die Studierenden die Möglichkeit, sich mit Female Role Models aus den Ingenieurwissenschaften auszutauschen. Die Projektergebnisse werden in einem Conference Proceeding auf der Projektwebseite dokumentiert.

Democratia VII greift insgesamt zentrale Anliegen der Sustainable Development Goals auf – insbesondere Ziel 4 (hochwertige Bildung), Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung), Ziel 6 (sauberes Wasser) und Ziel 17 (globale Partnerschaften) – und trägt langfristig zur Stärkung internationaler Hochschulkooperationen mit Hochschulen im Westbalkanraum, Ungarn und der Türkei bei.

Bei Folgeanträgen: Bisheriger Projektverlauf

- Skizzieren Sie den bisherigen Projektverlauf (Umsetzung der Maßnahmen/Aktivitäten, Zielerreichung).
- Wenn bereits eine **Evaluation** durchgeführt wurde, stellen Sie die Ergebnisse und Empfehlungen dar. Beschreiben Sie ggf. hieraus resultierende begonnene und/oder geplante Schritte zur Umsetzung.
(max. eine DIN A4-Seite)

Im Rahmen der Initiative „Democratia – Aqua – Technica“ fördert die SRH seit 2019 den Austausch mit Ländern des westlichen Balkans zur Bedeutung der Ressource Wasser für Klima, Umwelt und Zivilgesellschaft. Im Jahr 2025 begann das sechste Projekt dieser Initiative: „Democratia – Aqua – Technica VI: Environmental

Communication for the Next Generation“, das gemeinsam mit Partnerhochschulen in Serbien, Slowenien, Ungarn und der Türkei umgesetzt wird.

Im März 2025 startete das Projekt mit einem Online-Kick-Off-Event im Rahmen des Weltwassertags. Die Projektverantwortlichen der beiden Partnerhochschulen, Prof. Dr. Ulrike Gayh (SRH) und Maja Turk-Sekulić (University of Novi Sad, UNS), sollten dabei in die Geschichte der Initiative „Democratia – Aqua – Technica“ einführen. Aufgrund des seit Dezember 2024 andauernden Studierendenstreiks in Serbien konnte dieser Programmpunkt nicht in der geplanten Form umgesetzt werden, stattdessen wurden digitale Angebote und Informationen auf der Webseite des Projekts als Projekteinführung publiziert. Auch der für April 2025 geplante Workshop in Heidelberg konnte aufgrund der Studierendenproteste in Serbien nicht zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt stattfinden. Die Universitäten im Land wurden im Frühjahr von demonstrierenden Studierenden besetzt und somit kam das akademische Leben in Serbien nahezu vollständig zum Erliegen. Der Workshop wurde daher in den September verlegt. Da das Projekt so geplant war, dass bei Problemen die Maßnahmen Großteils auch online stattfinden können, konnten die Teilnehmenden aus Deutschland und der Türkei trotz der Proteste in Serbien auch im ersten Projekthalbjahr bereits erfolgreich im Projekt arbeiten, auch wenn die Mitarbeit der serbischen Partner:innen auf Grund der Proteste zeitlich unetwas verlief. Unterstützt durch drei Online-Tutorings sowie zwei Question Sessions arbeiteten die studentischen Kleingruppen zwischen Mai und September 2025 am Aufbau von Materialien für das Thema Environmental Communication: Sie bereiteten Wasserwanderbooklets, Aktualisierungen eines „Do it Yourself Water Experiment Booklets“, sowie Kurzgeschichten und Comics zu wasserbezogenen Themen vor, die während des Study Visits im September finalisiert werden sollen. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt lag dabei auf der Problematik von Zigarettenfiltern als Umweltgift. Denn gerade Serbien ist eines der raucherstärksten Länder der Welt und auch in der Türkei ist das Zigarettenrauchen noch weit verbreitet.

Durch die langjährige Zusammenarbeit der Partner und die risikobewusste Planung des Projekts mit digitalen Projektmaßnahmen konnte das Projekt bisher bestmöglich durchgeführt werden. Der Studi Visit in Heidelberg wird vom 08.-13.09. erfolgen und lässt gute Resultate auf Basis der Online-Vorarbeiten in den Gruppen erwarten. Als Abschluss der Veranstaltungsreihe wird Ende September 2025 eine internationale und interdisziplinär ausgerichtete Online-Konferenz mit dem Titel „Democratia – Aqua – Technica: Environmental Education on Water and Water Conflicts“ stattfinden. Im Rahmen der Konferenz werden sowohl das Projektvorhaben „Democratia – Aqua – Technica VI“ als auch die Ergebnisse der Gruppenarbeiten und Bildungsprojekte präsentiert und diskutiert. Das Veranstaltungsprogramm wird um Fachvorträge und Posterpräsentationen von internationalen Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis ergänzt. Im Sinne der Erweiterung und Stärkung des Democratia-Netzwerks werden neben der projektbeteiligten Hochschulen UNS, METU, UoP, Unilj auch weitere internationale Partnerhochschulen sowie zivilgesellschaftliche Akteur:innen aus den Kreisen der Netzwerkmitglieder sowie darüber hinaus eingeladen.

Bei einem abschließenden Online-Meeting im November 2025 werden die Konferenz und die Ergebnispräsentationen der Studierenden nachbesprochen, sowie die weitere Ergebniskommunikation an die interessierte Öffentlichkeit vorbereitet. Studierende verfassen kurze Texte zu ihren Bildungsangeboten und ihren Erfahrungen in der Erprobung der Angebote, die der Community of Practice digital zur Verfügung gestellt werden (Netzwerkplattform/ Social Media). Die Konferenzbeiträge und die wesentlichen Diskussionsergebnisse werden in grafischer Form dokumentiert (Conference Proceeding) und der interessierten Öffentlichkeit über den Hochschulbereich hinaus über die Democratia-Netzwerkplattform sowie die Website der SRH zugänglich gemacht.

Beschreibung des Projekts

1. Beschreiben Sie:
 - das Projekt fachlich-inhaltlich
 - die Projektziele, die im Rahmen der Förderung erreicht werden sollen
 - die Relevanz Ihres Projekts
 - den Bezug des Projekts zu den Programmzielen
 - Potenziale und mögliche Risiken sowie den Umgang damit
2. Erläutern Sie, wie das Projekt über den Förderzeitraum hinaus strukturelle bzw. nachhaltige Wirkungen (innerhalb und/oder außerhalb der beteiligten Hochschulen) auf die Zielgruppen und adressierten Bereiche entfalten wird.

3. Bei einem zuvor abgelehnten Projektantrag sind hier die Anpassungen kenntlich zu machen.

Verwenden Sie max. zwei DIN A4-Seiten!

1. Projektbeschreibung

Outcome 1: Empowerment von Ingenieurinnen für die Lösung von Wasserkonflikten ist gestärkt

Vor dem Hintergrund zunehmender Umwelt- und Wasserkrisen ist es wichtig, vermehrt Frauen als Fachkräfte für die Ingenieurwissenschaften zu gewinnen. Nur so lassen sich vielfältige (Geschlechter-)Perspektiven und Ideen für Lösungen von Wasserkonflikten nutzen, die die Länder des Westlichen Balkans (u.a. fehlende Kläranlagen, Trinkwasserunsicherheit), Ungarn (u.a. Verteilungskonflikte), die Türkei (u.a. Dürren) wie auch Deutschland (u.a. Extremwetterereignisse) besonders betreffen. Das Projekt „Democratia – Aqua – Technica VII“ rückt daher gezielt die Stärkung weiblicher Perspektiven sowie einen Austausch über Geschlechtergerechtigkeit im Ingenieurwesen in den Fokus. Ziel ist es, Lösungsansätze für konkrete Wasserkonflikte aus den projektbeteiligten Ländern zu entwickeln und dabei die Relevanz geschlechtsübergreifender Zusammenarbeit und die Beiträge weiblicher Ingenieurinnen sichtbar zu machen. Das fachliche Programm wird von Prof. Dr. Gayh (SRH), Prof. Dr. Turk-Sekulić (UNS), Prof. Dr. Dilşad Yilmazel (METU), Prof. Dr. Neşe Yaman (DICLE) und Katalin Dudás Kószó (UoP) (s. **OC4**) koordiniert – die als rein weibliches Dozentinnen-Team selbst ein Vorbild für Frauen im internationalen MINT-Sektor darstellen. Das Programm beginnt mit einer **digitalen Kick-Off-Veranstaltung**, in der die Studierenden in die thematische Schnittstelle von Wasserkonflikten, Technik und Geschlecht eingeführt werden. Im Anschluss beginnen die Teilnehmenden in international diversen Gruppen mit der Arbeit an Wasserkonflikt-Fallbeispielen, die sie im Rahmen einer **Spring School** an der SRH University in Heidelberg fortführen. Hier erhalten die Studierenden fachlichen Input zu den Fallbeispielen und nehmen an Workshops mit Praxispartner:innen sowie zivilgesellschaftlichen Akteur:innen teil, die sowohl Praxisinput bieten als auch zu internationalen Engagement für Gleichstellung und Frauenförderung anregen (s. **OC2**). Ein **Besuch der internationalen Fachmesse IFAT** in München bietet den Teilnehmenden zum Ende der Spring School zudem die Möglichkeit, an der World University Challenge zu Wassertechnologien teilzunehmen sowie sich mit weiblichen MINT-Fachkräften auszutauschen. Diese Begegnungen fördern die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Berufsbiografien im Ingenieurwesen. Im weiteren Projektverlauf führen die Student:innen digital ihre Gruppenarbeiten fort und werden dabei mit **Online-Tutorings** zu internationalen Perspektiven auf Wasserkonflikte und Gleichstellungsthemen begleitet. Outcome 1 leistet somit einen Beitrag zu den Programmzielen 1, 2 und 3.

Outcome 2: Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen und gesellschaftlicher Transfer

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, im Projektverlauf entwickelte Gleichstellungsperspektiven auch über die Hochschulen hinaus wirksam werden zu lassen und die Teilnehmenden zudem für ziviles Engagement zur Lösung von Wasserkonflikten zu sensibilisieren. Die aktuellen Studierendenproteste in Serbien belegen, dass die junge Generation zunehmend bereit ist, Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklungen zu übernehmen und sich zivilgesellschaftlich zu engagieren. Dieses Momentum macht deutlich, wie wichtig es ist, Hochschulen nicht nur als Orte akademischer Qualifizierung, sondern auch als Räume zivilgesellschaftlicher Gestaltungskraft zu stärken. Daher werden gezielt **zivilgesellschaftliche Akteur:innen** in das Projekt eingebunden, um einen praxisnahen Dialog zu ermöglichen und zugleich das Potenzial gesellschaftlichen Engagements – insb. von Frauen und für Frauen – aufzuzeigen. Treffen mit dem Fachausschuss „Frauen in der Wasser- und Abfallwirtschaft“, „DWA Waste Water Women“ oder auch mit weiblichen Fach- und Führungskräften u.a. der Firma ProMinent, der MVV AG oder Innoversa Factory GmbH, bieten den Teilnehmer:innen im Rahmen der Spring School Impulse aus der Praxis und inspirierende Vorbilder für Karrieren und Engagement für Frauen in den Ingenieurwissenschaften. Ergänzend werden in der Spring School und den Online-Tutorings Beispiele internationalen weiblichen Engagements diskutiert: Etwa die von Frauen im serbischen Dorf Krivelj seit 2024 sehr erfolgreich organisierte Protestbewegung gegen die Trinkwasserverschmutzung durch das örtliche Kupfer-Bergwerk. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zu den Zielen des Hochschuldialogs, indem es junge Menschen befähigt, ihre Rolle als Multiplikator:innen zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft wahrzunehmen, internationale Netzwerke aufzubauen und langfristig resilientere gesellschaftliche Strukturen in der Region zu fördern. Outcome 2 leistet somit einen Beitrag zu Programmziel 3.

Outcome 3: Fachliche Erkenntnisse wurden der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht

Zum Abschluss des Projektzeitraums findet eine **digitale Konferenz** in englischer Sprache statt, die als interaktive Plattform für Austausch, Präsentation und wissenschaftliche Diskussion konzipiert ist. Neben der Vorstellung der studentischen Projektarbeiten bringt die Konferenz auch internationale Wissenschaftler:innen und Expert:innen zusammen, die dem seit 2019 gewachsenen Netzwerk „Democratia – Aqua – Technica“ angehören. Dadurch wird die Sichtbarkeit der studentischen Ergebnisse erhöht. Die **Konferenz** bietet Raum für

fachliche Vertiefung, Rückmeldung zu den studentischen Ansätzen und Diskussion über Empowerment und weitere Entwicklungen im Bereich „Women in Water Engineering“. Die Studierenden werden so als aktive Teilnehmer:innen des Wissenschaftsdialogs sichtbar und erhalten unmittelbare Resonanz auf ihre Arbeit. Zur besseren Dokumentation und barrierearmen Aufbereitung der Konferenzinhalte wird die Veranstaltung durch ein professionelles **Conference Proceeding** dokumentiert. Die dabei entstehenden Poster/Proceedings werden im Anschluss über die **Projektwebseite sowie die Kommunikationskanäle der beteiligten Hochschulen** verbreitet. OC 3 trägt damit zur internationalen Sichtbarkeit der Projektergebnisse bei, stärkt die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit des Themas und fördert die nachhaltige Verstärkung der Partnerschaft über den Förderzeitraum hinaus. Outcome 3 leistet einen Beitrag zu Programmziel 4.

Outcome 4: Die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit im Netzwerk „Democratia – Aqua – Technica“ ist intensiviert und erweitert

Die im Projekt „Democratia – Aqua – Technica VII“ geplanten Veranstaltungen werden den fachlichen Austausch zwischen den Partnerhochschulen intensivieren, das Partnernetzwerk erweitern und bieten zudem einen fruchtbaren Rahmen für interkulturellen Dialog. Erstmals wird das Projekt nicht nur mit der UNS, sondern auch mit den Partnerhochschulen METU, Dicle und UoP gemeinsam umgesetzt, die in vorangegangenen Netzwerkprojekten nur als Teilnehmende eingebunden waren. Hierdurch entsteht ein belastbarer Verbund, der den zukünftigen **Aufbau internationaler Forschungskollaborationen** erleichtert und der jahrelangen informellen Beteiligung der drei Hochschulen Rechnung trägt. So trägt Projektziel 3 zu den Programmzielen 1, 2 und 4 bei.

2. Relevanz und Potenziale des Projekts

Das Projekt „Democratia – Aqua – Technica VII“ adressiert aktuelle Herausforderungen an der Schnittstelle von Klimakrise, Fachkräftemangel und struktureller Geschlechterungleichheit im technischen Bereich. Der Mangel an Ingenieur:innen – insbesondere im Bereich Wasser- und Umwelttechnik – betrifft Deutschland wie auch die Länder des Westbalkans, Türkei und Ungarn. Frauen sind in diesen Feldern weiterhin unterrepräsentiert, insbesondere beim Übergang vom Studium in den Beruf. Auch weibliche Perspektiven auf Wasserkonflikte und deren Lösungen sind bis heute in den klassischerweise männlich dominierten Ingenieurwissenschaften gering vertreten. Durch die gezielte Förderung weiblicher Perspektiven und durch internationale Zusammenarbeit stärkt das Projekt nicht nur individuelle Kompetenzen, sondern wirkt auch strukturell in die teilnehmenden Länder hinein, indem die Teilnehmer:innen als Multiplikator:innen neue Perspektiven auf Gleichstellung sowie auf Lösungsansätze zu Wasserkonflikten in ihre Heimatländer mitnehmen. Damit trägt das Projekt zur Umsetzung zentraler SDGs bei – insbesondere Ziel 4 (Bildung), Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung), Ziel 6 (sauberes Wasser) und Ziel 17 (Partnerschaften). Langfristig leistet das Projekt einen Beitrag zur Demokratiestärkung, indem es Teilhabe, Sichtbarkeit und Handlungsspielräume für junge Frauen im MINT-Bereich fördert und somit zivilgesellschaftliches Engagement im Kontext technischer Zukunftsthemen unterstützt.

3. Mögliche Risiken sowie der Umgang damit

Die SRH und die UNS arbeiten bereits seit mehreren Jahren äußerst erfolgreich in Lehre, Forschung und Projekten zusammen, und auch zur METU, Dicle und UoP bestehen etablierte Kontakte, sodass die Kooperation beste Erfolgsvoraussetzungen bietet. Dennoch bleiben unabsehbare äußere Risikofaktoren wie globale Pandemien oder auch politische Konflikte und damit zusammenhängende Reisebeschränkungen bestehen. Derartige Faktoren könnten insbesondere die Umsetzung der Spring School in Heidelberg und den IFAT-Besuch in München erschweren oder verhindern. Für diesen Fall wurden alle Spring School-Veranstaltungen so geplant, dass sie weitestgehend auf digitale Formate umgestellt werden können. Die im Projektverlauf genutzten digitalen Tools und Plattformen gewährleisten, dass der Austausch und die Zusammenarbeit auch im virtuellen Raum gewinnbringend fortgeführt werden können. Regelmäßige virtuelle Planungs- und Steuerungstreffen sichern zudem die zielgemäße Umsetzung der Projektaktivitäten und minimieren weitere Projektrisiken. Dies hat sich auch im Verlauf von Democratia VI bezahlt gemacht, um trotz der Studierendenproteste in Serbien das Projekt erfolgreich fortzuführen. Das Projektteam wird beim Monitoring der Projektaktivitäten sowie bei Fragen rund um die Verwendung der Zuwendungsmittel vom Centre of Research and Funding der SRH unterstützt.

4. Strukturelle bzw. nachhaltige Wirkungen des Projekts über den Förderzeitraum hinaus

Das Projekt „Democratia – Aqua – Technica VII“ ist darauf ausgelegt, mehrere nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Zum einen werden im Rahmen des Projekts bestehende Kontakte im internationalen Partnernetzwerk der SRH und der Democratia-Initiative intensiviert. Erstmals werden die bisher nur partizipierenden Hochschulen METU, Dicle, UoP als offizielle Projektpartner mit aufgenommen, um einen belastbaren Verbund zu schaffen. Die grenzüberschreitenden Themen zu internationalen Wasserkonflikten stärken zudem die **Internationalisierung** der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge der SRH und steigern langfristig die Attraktivität der

Hochschule. Durch den umfassenden fachlichen Input, durch vielfältige Perspektiven auf Geschlechtergerechtigkeit in den Ingenieurwissenschaften und durch die Einbindung zivilgesellschaftlicher Organisationen werden Studierende zu fachlich versierten und diversitätssensiblen Fachkräften ausgebildet, die zudem interkulturelle Unterschiede kennen- und verstehen lernen. Damit erfüllen sie perspektivisch eine zentrale **Rolle als Multiplikator:innen** und fördern über den Projektrahmen hinaus die Zirkulation wissenschaftlicher Erkenntnisse und lösungsorientierter Ansätze für eine Gendergerechtigkeit im Fachgebiet und im Berufsleben.

Beschreibung der Maßnahmen/Aktivitäten

Ordnen Sie die Maßnahmen/Aktivitäten kurz den o.g. Projektzielen zu. Wenn es Risiken hinsichtlich der Durchführung gibt, benennen Sie diese.

Für weitere Maßnahmen/Aktivitäten fügen Sie neue Tabellenzeilen ein.

Hinweis:

Erläutern Sie bei „Sach- u. Personalaufwand“ den erforderlichen Personalaufwand (Für welche Aufgaben werden Mitarbeitende konkret eingesetzt?) und Sachaufwand (Welche Sachmittel werden eingesetzt?)

WICHTIG: An dieser Stelle müssen keine konkreten Beträge genannt werden; dies erfolgt im Finanzierungsplan.

Maßnahme/Aktivität 1	Projektplanung und -koordination
Inhaltliche Beschreibung	Zur Vorbereitung, fortlaufenden Koordination und Durchführung der Projektmaßnahmen sowie der Öffentlichkeitsarbeit findet mit Beginn des Förderzeitraums monatlich ein Jour Fixe (online über MS Teams) statt. Am Jour Fixe nehmen die Projektverantwortlichen der Partnerhochschulen, sowie die wissenschaftliche Projekthilfskraft teil. Bedarfsabhängig werden weitere Abteilungen der SRH (z.B. Marketing, International Office, IT-Service) sowie Kolleg:innen der Partnerhochschulen zu den Treffen eingeladen. Über Conceptboard und Padlet wird über den Förderzeitraum hinweg eine kollaborative Zusammenarbeit ermöglicht. Das Projektteam wird beim Monitoring der Projektaktivitäten sowie bei Fragen rund um die Verwendung der Zuwendungsmittel vom Centre for Research and Funding der SRH unterstützt. Mit Beginn des Projektzeitraums wird das Projektvorhaben auf der Webplattform der „Democratia – Aqua – Technica“-Initiative vorgestellt (https://democratia-aqua.org/) und die Bedingungen des Bewerbungsverfahrens veröffentlicht. Die Lehrenden der Partnerhochschulen machen das Projekt an ihren jeweiligen Hochschulen bekannt und laden Studierende zur Bewerbung auf eine Projektteilnahme ein. Das Auswahlverfahren wird bis Mitte März 2026 abgeschlossen (s. Abschnitt Auswahl der Teilnehmer:innen).
Sach- u. Personalaufwand	Für Maßnahme 1 fallen Personalkosten für die Unterstützung durch eine wissenschaftliche Hilfskraft i.H.v. 5.572,80€ an. Zudem fallen Kosten für die Aktualisierung der Netzwerkplattform und digitaler Materialien i.H.v. 1.000€ an.
Zuordnung Projektziel/e	1, 2, 3, 4
Maßnahme/Aktivität 2	Online Kick Off-Veranstaltung
Inhaltliche Beschreibung	Die Auftaktveranstaltung (Kick Off) des Projekts findet im Rahmen einer Online-Veranstaltung anlässlich des Weltwassertags 2026 (22. März 2026) statt. Die ausgewählten Projektteilnehmenden besuchen zunächst die digitalen Angebote der SRH im Rahmen des Weltwassertags und nehmen anschließend an der projektbezogenen Online-Veranstaltung teil, die dem gegenseitigen Kennenlernen und der Einführung in das Projektthema dient. Die Projektverantwortlichen Prof. Dr. Gayh und Prof. Dr. Turk-Sekulić und ihre Kolleginnen der projektbeteiligten Partnerhochschulen werden zunächst in Kurzvorträgen die Geschichte und Hintergründe der Initiative „Democratia – Aqua – Technica“ erläutern. Im Anschluss werden sie den Projektablauf von „Democratia – Aqua – Technica VII“

	präsentieren und einen jeweils landesspezifischen Einblick in die thematische Schnittstelle von Wasserkonflikten, Technik und Geschlechterperspektiven geben. Anschließend werden die studentischen Teilnehmenden in international diverse Kleingruppen aufgeteilt, in denen sie im weiteren Projektverlauf zusammenarbeiten werden.
Sach- u. Personalaufwand	Zur Umsetzung von Maßnahme 2 fallen anteilig Kosten für die wissenschaftliche Hilfskraft an. Darüber hinaus werden 450€ für Softwarelizenzen beantragt, die für die virtuellen Gruppenarbeiten benötigt werden (Conceptboard, Padlet und Mentimeter).
Zuordnung Projektziel/e	1, 2
Maßnahme/Aktivität 3	Spring School in Heidelberg
Inhaltliche Beschreibung	Im April 2026 findet im Rahmen des Projekts eine zehntägige Spring School an der SRH University of Applied Sciences Heidelberg statt, bei der Studierende und Lehrende der beteiligten Hochschulen in Präsenz zusammenkommen. Ziel der Maßnahme ist es, den internationalen fachlichen Austausch zu stärken, Empowerment von Studierenden – insbesondere Frauen im Bereich der Ingenieurwissenschaften – zu fördern und nachhaltige Lösungsansätze für Wasserkonflikte zu entwickeln. Der erste Tag dient der Anreise und dem gegenseitigen Kennenlernen. Am Abend erkunden die Teilnehmenden mithilfe einer themenspezifischen Explorer-App die wasserbezogenen Highlights Heidelbergs. Der zweite Tag beginnt mit einem Besuch des Wasserlabors der SRH und einem geführten Campusrundgang. Anschließend findet ein Fachworkshop zu „Women in Water Engineering – Global Challenges and Local Perspectives“ statt. Hier werden auch Good-Practice-Beispiele aus den Partnerländern vorgestellt, etwa das „Engineer Girls in Türkiye“-Projekt des United Nations Development Programms. Gemeinsam diskutieren die Teilnehmenden, wie Barrieren abgebaut, Karrierewege gestaltet und erfolgreiche Innovationen von Ingenieurinnen sichtbar gemacht werden können. Ferner steht als Programmpunkt ein Impulsvortrag von Dr. Leila Mekacher, Founder & CEO der Innoversa Factory GmbH, zum Thema „Entrepreneurship as Female Engineer“ an. Am Nachmittag halten ausgewählte Praktikerinnen Vorträge zu Female Empowerment, woran sich eine Diskussionsrunde anschließt. Der dritte Tag der Sommerschule steht im Fokus der Wasserkonflikte. Vormittags arbeiten die Studierenden in internationalen Kleingruppen an ihren Gruppenarbeiten, in denen sie Fallbeispiele von Wasserkonflikten aus Serbien, Ungarn, Türkei und Deutschland bearbeiten und Lösungsansätze entwickeln. Nachmittags berichten Gerburg Lugo für das Unternehmen Softwarekontor zu internationalen Wasser-Projekten sowie Anja Roth für das Unternehmen Wellemachen zu ihrer Perspektive auf das Thema Female Empowerment. Der vierte Tag fällt auf den 1. Mai. Er steht den Teilnehmenden zur freien Verfügung, bietet aber auch die Möglichkeit, in den Kleingruppen weiterzuarbeiten, etwa zur Vorbereitung auf die World University Challenge (IFAT, s.u.), unterstützt durch die Projektleiter:innen. Am fünften Tag findet eine Exkursion an den Neckar sowie zur ProMinent GmbH in Wieblingen statt, bei der die Teilnehmenden einen direkten Einblick in wassertechnologische Anwendungen und Unternehmenspraxis erhalten. Im Anschluss reist die gesamte Gruppe nach München zur IFAT – der weltweit führenden Fachmesse für Wasser-, Abwasser- und Umwelttechnologien. Nach der Ankunft bleibt Zeit für gemeinsames Sightseeing und ein Abendessen. Während der Messetage (Spring School-Tag 7 bis 10) nehmen die Teilnehmenden an Panels, Netzwerkevents und Formaten von MINT-Frauennetzwerken (z. B. Wastewater Women) teil. Zudem können sie sich an Fachständen mit den auf der IFAT anwesenden Ingenieurinnen in Leitungs- und Projektrollen

	austauschen und dabei Einblicke in unterschiedliche Berufsbiografien erhalten. Dieser Austausch vermittelt den Teilnehmenden Orientierung und Motivation durch Role Models. Als weiterer Höhepunkt nehmen die Teams an der World University Challenge der IFAT teil. Ein Treffen mit Alumni früherer „Democratia-Aqua-Technica“ Jahrgänge ergänzt das Programm und stärkt persönliche Netzwerke. Damit fungiert die Messe als Brücke zwischen Hochschulstudium und Berufspraxis und adressiert gezielt den Übergang in den Beruf. Der zehnte Tag steht den Teilnehmenden auf der IFAT zur freien Verfügung, bietet Gelegenheit, die Eindrücke der Spring School zu reflektieren und ist ab Nachmittag der Abreise vorbehalten.
Sach- u. Personalaufwand	Für Maßnahme 3 fallen anteilig Kosten für die wissenschaftliche Hilfskraft an. Ebenso fallen Mobilitäts- und Aufenthaltskosten für die insg. 16 ausländischen Projektteilnehmenden an (insg. 8.1250€ für Mobilität und 12.999€ für Unterkunft mit Frühstück). Darüber hinaus werden Honorarmittel i.H.v. insgesamt 300€ sowie Verbrauchsmaterialien i.H.v. 380€ beantragt. Für Eintritte, Mobilität (DB/ÖPNV) und Aufenthalt aller Projektteilnehmenden in München während der IFAT fallen zusätzlich insgesamt 6.136€ an. Für die Verpflegung der Teilnehmenden werden insg. 3.822€ beantragt.
Zuordnung Projektziel/e	1, 2, 3
Maßnahme/Aktivität 4	Online-Tutorings
Inhaltliche Beschreibung	Zwischen Mai und September 2026 arbeiten die Projektgruppen eigenständig an ihren Fallstudien zu Wasserkonflikten weiter. Unterstützt werden sie dabei durch drei Online-Tutorings , die von den Projektleiterinnen der Partnerhochschulen geleitet werden. Im Mai und Juli 2026 findet jeweils eine Online-Question Session statt, die den Studierenden Gelegenheit gibt, Fragen zu stellen, die im Zuge ihrer Gruppenarbeiten entstanden sind, und diese mit den Projektgruppen und den Dozentinnen zu diskutieren. Darüber hinaus dienen die Online-Tutorings dazu, bedarfsorientiert vertieften Fachinput zu den Fallbeispielen aus Serbien, Ungarn, Türkei und Deutschland zu vermitteln. Ebenso werden die im bisherigen Projektverlauf angeregten Reflektionen und Diskussionen zur Gleichstellung und Frauenförderung im Ingenieurwesen und zu zivilgesellschaftlichem Engagement fortgeführt. Die Online-Meetings fördern den Austausch und Kontakterhalt zwischen den einzelnen Projektgruppen und unterstützen, dass sich die Teilnehmenden auf Peer-to-Peer Ebene auch gegenseitig helfen. Für die Klärung individueller Fragen, die kein Feedback der Projektgruppe erfordern, stehen die Dozentinnen zwischen den Online-Tutoring Terminen per E-Mail zur Verfügung.
Sach- u. Personalaufwand	Für die Umsetzung von Maßnahme 4 fallen anteilig Kosten für die wissenschaftliche Hilfskraft und die Softwarelizenzen für virtuelle Zusammenarbeit an.
Zuordnung Projektziel/e	1, 2
Maßnahme/Aktivität 5	Online-Konferenz „Democratia – Aqua – Technica: WatHer – Empowering Women in Engineering“
Inhaltliche Beschreibung	Für Ende September 2026 ist als Abschluss der Veranstaltungsreihe eine Online-Konferenz mit dem Titel „Democratia – Aqua – Technica: WatHer – Empowering Women in Engineering“ geplant. Im Rahmen der Konferenz werden sowohl das Projektvorhaben „Democratia – Aqua – Technica VII“ als auch die Ergebnisse der Gruppenarbeiten der Studierenden (Maßnahme 3, 4) präsentiert und diskutiert. Das Veranstaltungsprogramm wird um Fachvorträge und Posterpräsentationen von internationalen Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis – einschließlich Nachwuchswissenschaftler:innen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen – ergänzt. Dabei bietet die Konferenz auch einen Rahmen, die Diskussion über Empowerment von Frauen im internationalen Ingenieurwesen auszuweiten und

	die Fachgemeinschaft für Gleichstellung und Frauenförderung zu sensibilisieren und zu motivieren. Im Sinne der Erweiterung und Stärkung des Democratia-Netzwerks werden neben den projektbeteiligten Hochschulen SRH, UNS, METU, Dicle und UoP, auch weitere internationale Partnerhochschulen (etwa die University of Gabés, Tunesien) sowie zivilgesellschaftliche Akteur:innen aus den Kreisen der Netzwerkmitglieder sowie darüber hinaus eingeladen. Die Konferenzbeiträge und die wesentlichen Diskussionsergebnisse werden in grafischer Form dokumentiert (Conference Proceeding) und der interessierten Öffentlichkeit über den Hochschulbereich hinaus über die Democratia-Netzwerkplattform sowie die Website der SRH zugänglich gemacht.
Sach- u. Personalaufwand	Für Maßnahme 5 fallen anteilig Personalkosten für die Unterstützung durch eine wissenschaftliche Hilfskraft an. Zudem werden Sachmittel für die Erstellung eines Conference Proceeding i.H.v. 1.200,00€ veranschlagt.
Zuordnung Projektziel/e	1, 2, 3, 4

Zeitplanung der Maßnahmen/Aktivitäten

Der Zeit- und Veranstaltungsplan dient als Hilfestellung für eine möglichst konkrete Planung und Zielbeschreibung. Die geplanten Maßnahmen/Aktivitäten sind in Stichpunkten chronologisch in die Tabelle einzutragen.

Fördermaßnahme	Quartal/Zeitraum
Projektplanung und -koordination	Januar – Dezember 2026
Online Kick Off Veranstaltung	März 2026
Workshop in Heidelberg	Ende April – Anfang Mai 2026
Online Tutorings	Mai – September 2026
Online-Konferenz „Democratia – Aqua – Technica: Empowering Women in Water Engineering“	September – November 2026

Projektpartner / Kooperationspartner

Beschreiben Sie die Aufgaben und Rolle des Partners/der Partner.

Prof. Dr. Ulrike Gayh (SRH) ist die Projektverantwortliche des Vorhabens und ist gemeinsam mit Prof. Dr. Maja Turk-Sekulić (UNS), Prof. Dr. Yasemin Dilşad Yılmazel (METU), Dr. Neşe Yaman (Dicle) und Katalin Dudás Kószó (UoP) für die inhaltliche Ausgestaltung der Maßnahmen zuständig (Maßnahmen 2,3,4 & 5). Die Dozentinnen werden die Studierenden während ihrer Projektarbeiten unterstützen sowie fachlichen Input bieten (Maßnahmen 3, 4, 5). Die Projektkoordination und das Projektmanagement (Maßnahme 1) setzen Prof. Dr. Gayh und die Kolleginnen gemeinsam um. Die Fördermittelverwaltung wird durch das Centre of Research and Funding der SRH erfolgen. Unterstützung bei der Vorbereitung und Organisation der Veranstaltungsreihe sowie bei der Einbindung digitaler Komponenten (u.a. Netzwerk-Plattform www.democratia-aqua.org) erhält Prof. Dr. Gayh durch eine wissenschaftliche Hilfskraft. Im Bereich Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit engagieren sich alle projektbeteiligten Partnerhochschulen dafür, das Projekt über persönliche Ansprache und digitale Kommunikationswege (Webseite, Social Media, Newsletter u.ä.) an ihren Hochschulen bekanntzumachen, sowie die abschließenden Projektergebnisse an die Öffentlichkeit zu vermitteln (bspw. über Hinweise auf die Projektplattform). Zudem wird das Projekt in die School of Technology and Architecture der SRH integriert und erfährt schoolseitig Unterstützung bei der Planung und Durchführung. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird das Projektvorhaben zudem vom zentralen Marketing der SRH begleitet. Darüber hinaus wird das International

Office der SRH die internationalen Teilnehmer:innen bei Fragen rund um ihren Aufenthalt an der SRH in Deutschland unterstützen.

Klimasensitive Projektorganisation

Erläutern Sie kurz, wie Sie das Projekt möglichst klimaschonend organisieren wollen.

Das Projekt wurde mit **Rücksicht auf Umwelt und Klima** sorgfältig geplant. Virtuelle Planungstreffen und digitale Tools für Projektmanagement gewährleisten einen klimaschonenden, kontinuierlichen Austausch der Projektverantwortlichen und Monitoring des Projektfortschritts. Internationale Reisen wurden auf ein Minimum beschränkt und nur für eine notwendige Präsenz-Projektmaßnahme (Spring School in Heidelberg und Besuch der IFAT in München) eingeplant. Mit einem zehntägigen Aufenthalt der internationalen Gäste sieht die Spring School in Heidelberg ausreichend Zeit vor, um einen möglichst umfassenden Austausch vor Ort zu ermöglichen und zudem Kontakte zu Praxispartner:innen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen zu knüpfen. Bei der Umsetzung der Spring School achten die Projektverantwortlichen auf die Wahl **klimafreundlicher Verkehrsmittel** vor Ort, auf einen möglichst reduzierten Einsatz von Verbrauchsmaterialien und auf klimafreundliche Verpflegungsoptionen (u.a. regionale, saisonale Lebensmittel). Der Besuch der IFAT in München erfolgt mit dem Zug und den öffentlichen Verkehrsmitteln klimafreundlich. Der Eintritt erfolgt über das Go-Green Ticket der IFAT, dessen Aufschlag in den klimaresilienten Umbau bayerischer Wälder des Projekts „**O’pflanz is**“ fließt. Alle weiteren Projektmaßnahmen wurden von Beginn an in digitalen Formaten geplant und setzen auf digitale Informationsmaterialien.

Nicht zuletzt der Fachhintergrund der Projektverantwortlichen und das Thema der kooperativen Lehrveranstaltung sorgen darüber hinaus dafür, bei den Projektteilnehmenden die Sensibilität für Umwelt und Klima und für die Erreichung der Sustainable Development Goals (insb. SDG 6, Sauberes Wasser) zu erhöhen und somit einen über den Projektzeitraum hinauswirkenden Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Berücksichtigung von Diversität

Erläutern Sie kurz, wie Sie die Förderung von Diversität in Ihrem Projekt berücksichtigen.

Interkulturelle und geschlechtliche Diversität und Chancengleichheit sind zentrale Themen des Projekts „Democratia - Aqua - Technica VII“ und werden sowohl inhaltlich in den Projektmaßnahmen als auch strukturell in der Projektorganisation berücksichtigt. Mit der Förderung und dem **Empowerment von Frauen** in den Ingenieurwissenschaften bzw. im Berufsübergang sowie dem Einsatz für Gleichstellung im Ingenieurwesen bringen die Partnerhochschulen **Diversitätsthemen** in ihre Fakultäten und die Fachgemeinschaft ein und stoßen einen internationalen **Austausch** zu diesen Themen an. Das rein weiblich besetzte Projektteam aus Dozentinnen der SRH, UNS, METU, Dicle und UoP trägt zudem zur Sichtbarmachung von Frauen in den Ingenieurwissenschaften bei und bietet den Projektteilnehmenden ein Vorbild für weibliche MINT-Karrieren. Durch die Öffnung des Projekts für alle Geschlechter wird gleichzeitig aber auch die Bedeutung von Frauen- und Diversitätsförderung als **strukturelle Aufgabe** unterstrichen, die alle Geschlechter betrifft und nur gemeinsam umgesetzt werden kann. Im **interkulturellen Dialog** fördert das Projekt darüber hinaus die interkulturelle Sensibilität und die Wertschätzung internationaler Diversität, um durch unterschiedliche Hintergründe und Perspektiven voneinander lernen zu können.

Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten, Teilnehmenden

- Beschreiben Sie das Auswahlverfahren für die Vergabe von Stipendien bzw. die Auswahl der Teilnehmenden.

Primäre Zielgruppe des Projekts sind Masterstudierende der Umwelt-/Ingenieurwissenschaften an den Partnerhochschulen SRH, UNS, METU, Dicle und UoP. Interessierte Studierende können sich für eine Teilnahme bewerben. Für die Teilnahme stehen 8 Plätze für Studierende der SRH + 2 Plätze für Lehrende der SRH zur Verfügung. Für ausländische Teilnehmende stehen insgesamt 11 Plätze für Studierende und 5 für Lehrende zur Verfügung, davon aus Serbien (UNS): 5 Studierende, 2 Lehrende; aus der Türkei (METU + Dicle): 4 Studierende und 2 Lehrende; aus Ungarn (UoP): 2 Studierende und 1 Lehrende.

Die Ausschreibung für die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe erfolgt öffentlich im Januar 2026. Primär werden dafür die 2020 eingerichtete Netzwerk-Plattform (democratia-aqua.org) sowie die Webseiten der Partnerhochschulen genutzt. An den Partnerhochschulen wird zusätzlich durch Direktmarketing-Maßnahmen (u. a. persönliche Ansprache und E-Mail) und Online (u. a. Social-Media-Kanäle) auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Mit einem Motivationsschreiben, in dem die Teilnehmenden ihr Interesse am Projekt darlegen, können sich Interessierte bis zum 28.02.2026 auf eine Teilnahme am Projekt bewerben. Die Auswahl der Teilnehmer:innen erfolgt umgehend nach Bewerbungsende durch Prof. Dr. Gayh und die Projektverantwortlichen der teilnehmenden Hochschulen. Bei Bedarf werden die jeweiligen Internationalisierungs-, Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragten der SRH in der Auswahlentscheidung beratend einbezogen.

Kriterien für die Auswahl der Teilnehmer:innen sind:

- Interesse am interdisziplinären wissenschaftlichen Dialog im interkulturellen Umfeld,
- Persönliche Motivation für die Teilnahme und starke Affinität zum Thema,
- Sehr gute Studienleistungen,
- Ausreichende Englischkenntnisse (Bewerbung in englischer Sprache) mindestens B2 nach dem Europäischen Referenzrahmen.

Die Projektteilnahme ist für alle Geschlechter geöffnet, dabei wird ein Frauenanteil unter den Studierenden von mindestens 50% angestrebt.

Bis Mitte März 2026 werden die Teilnehmer:innen über die Auswahlresultate per E-Mail informiert. Die geförderten Teilnehmer:innen erhalten eine schriftliche Stipendienzusage mit konkreter Bezeichnung der Leistungen sowie deren Höhe. Nach der Teilnahme erhalten die Teilnehmer:innen ein Zertifikat.

Weiterleitung der Zuwendung

Ist eine Weiterleitung der Zuwendung vorgesehen?

ja



nein



Wenn **ja**, benennen Sie den Weiterleitungsempfänger und erläutern kurz, inwiefern die Weiterleitung/en einen Vorteil darstellt/en.

Für weitere Weiterleitungsempfänger fügen Sie weitere Zeilen hinzu.

Name Institution

Name, Vorname Ansprechperson

Land

Erläuterung